

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 15 (1839)
Heft: 5

Buchbesprechung: Litteratur im Mai

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Gemeinde für einen solchen Zweck gar sehr beschränkt sind, und die Zukunft desto weniger erfreuliche Aussichten darbietet, da seit einigen Jahren mehrere wohlhabende Bewohner die Gemeinde verlassen haben. Aus der neuesten Rechnung vernimmt man, daß ihr Armenwesen derselben vom März 1838 bis zum März 1839 die Summe von 2310 fl. 34 fr. gekostet hat. Ihr gesammtes öffentliches Vermögen beschränkt sich auf ungefähr 34,000 fl., und sie war daher im Falle, 2244 fl. 26 fr. für die verschiedenen Zweige des öffentlichen Haushaltes durch Vermögenssteuern erheben zu müssen.

Litteratur im Mai.

Ecksteinrede, bei der Ecksteinweihe der neuen Kirche in Heiden gehalten am Himmelfahrtsfeste, den 9. Mai 1839, von J. G. Bärlocher, Pfarrer des Orts. Heiden, Verlag von J. K. Büdler. 8.

Ein anziehendes Denkmal. Der Verf. richtet seine Blicke rückwärts in die Vergangenheit, vorwärts nach den kommenden Tagen und aufwärts auf Jesum Christum. Er hat trefflich disponirt, und das gehört für den Zuhörer, wie für den Redner zu den wesentlichen Vorzügen eines guten Vortrags.

Vieder zur Schlachtfeier auf Bögelsäck, den 15. Mai 1839. Quer 4.

Vier Lieder von den H. Pfarrern Scheuß in Herisau und Bion in Rehetobel. Es weht ein patriotischer und religiöser Geist in denselben, wie es bei solchen Festen sein soll. Die Compositionen sind von H. Schoch in Schwellbrunn zu zwei Tenor- und zwei Bassstimmen gesetzt; wir maßen uns kein Urtheil darüber an, dürfen aber sagen, daß wir sie gern gehört haben. Die erste fand den meisten Beifall.

Philippus Aureolus Theophrastus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus, in der „Allgem. Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und

„herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber; Dritte
„Section, elfter Theil, S. 285 — 296. 4.

Ein ganz vortrefflicher Artikel über unsern Landsmann, aus der Feder des H. Professor Heinrich Escher in Zürich, der jetzt unter unsern schweizer Geschichtsforschern eine so rühmliche Stelle einnimmt. Daß nämlich Paracelsus nach seiner Herkunft ein Appenzeller gewesen sei, wird auch hier klar dargethan und namentlich aus den Angaben eines Zeitgenossen, Kessler's von St. Gallen in seinen Sabbathis, bewiesen. Auch Zellweger's Geschichte wird uns nächstens davon überzeugen. Der vorliegende Artikel stellt nicht bloß das Biographische und Litterarische über Paracelsus zusammen, sondern läßt sich zugleich in eine ausführliche Würdigung seiner eigenthümlichen Ansichten und Lehren ein. Da wir angefangen haben, appenzellische Biographien zu liefern, so darf ein Aufsatz über den Mann, der auf seine Zeit einen so mächtigen Einfluß ausübte und unstreitig die weitaus wichtigste geistige Erscheinung unter unsern Landsleuten war, in denselben nicht fehlen; wir werden daher auf diesen Artikel desto bestimmter zurückkommen, da sich von dem Werke, in welchem er enthalten ist, nur zwei Exemplare in Außerrothen vorfinden. Nur ungern widerstehen wir der Versuchung, den ganzen Artikel abzudrucken, dem wir einen seltenen Genuß verdanken.

Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft
zu Baden im Jahr 1838. Zürich, Schultheß. 12.

Die helvetische Gesellschaft ließ sich seit einigen Jahren bei jeder Versammlung einen Jahresbericht über die schweizerischen Zustände erstatten. Im verwichenen Jahre war H. Seminardirector Scherr bestellter Berichterstatter; seine Arbeit verließ indessen erst im Mai dieses Jahres die Presse. Er hat die Mittheilungen des außerrothdischen Correspondenten der Gesellschaft wahr und freundlich benützt und unsers Ländchens wahr und freundlich gedacht. Die Schulordnung, die Criminalproceßordnung, die Trennung der Gewalten, die Realschule in Herisau, die schönen öffentlichen Gebäude in Teuffen, der Straßenbau in Speicher und Trogen, der Kirchenbau in Heiden u. s. w. sind der Stoff, über den er sich äußert, und man begreift nicht, wie er in

einem spätern, von uns bereits erwähnten Aufsatze, der seither auch in der darmstädter Schulzeitung erschienen ist, so seltsame Dinge schwätzen konnte, nachdem er hier so richtig gesprochen hatte.

Das eidgenössische Freischießen in St. Gallen, und die Jahresfeier des appenzellischen Sängervereins im Juli 1838. Beschrieben von E. Looser, Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Fürstenu. St. Gallen, Wartmann. 1839. 12.

Die reichhaltige und sehr warme Beschreibung des Freischießens haben wir nicht zu berücksichtigen, und erwähnen aus derselben bloß die Angabe, daß die 376 Schützen aus Außerrodden zusammen 6281 Franken an Gewinnsten davon getragen haben, was auf jeden derselben im Durchschnitte 17 Franken trifft. Glücklicher waren die Schützen von Zug, deren jeder 82 Franken, am wenigsten glücklich diejenigen von Uri, deren jeder nur 6 Franken im Durchschnitte bekam.

Die kurze Beschreibung des Sängerfestes auf Bögelsinsee ist ungemein freundlich gehalten und unsers Wissens nur in dem Punkte unrichtig, daß sie den H. Pfr. Bänziger in Schönengrund statt des H. Dr. Schieß als Präsidenten des Sängervereins bezeichnet.

Uebersicht der Rechnungen über die Verwaltungen des Landseckel- des Bau-, Kirchen- und Pfrunden- (diese letztern von 1837 bis 1838) Armleuten, und des Pflögamtens vom Armenhaus, sowie auch der Zeughausverwaltung zu Appenzell, von 1838 bis 1839.

Sonderbare Unbekanntschaft mit den Verhältnissen und Vorgängen bei unsern Nachbarn, Eidgenossen und Landsleuten, die hart neben uns wohnen! Wieviele Außerrodder giebt es wol, die etwas davon wissen, daß auch Innerrodden angefangen hat, seine Rechnungen drucken zu lassen, und doch geschah das auch im Jahre 1838 schon. Die gegenwärtige Rechnung ist den 30. April ausgestellt worden. Wir theilen unsern Lesern Einiges aus derselben mit.

Landsäckelamt.

Einnahmen 8921 fl. 52 fr.

Darunter finden wir:

Zinse 2448 fl. 14 fr. 7)

Von der Salzverwaltung . . . 904 „ — „

Bußen 410 „ — „

Statssteuern 4885 „ 24 „

Ausgaben 9392 „ 59 „

Darunter finden wir:

Zinse 394 „ 18 „

Kosten der ordentl. Tagfahung 1008 „ 47 „

„ „ außerordentlichen

Tagfahung wegen des Prin-

zen Louis 355 „ 8 „

Belohnungen der Beamteten 220 „ — „

Große Rätbe 249 „ 30 „

Kleine Rätbe 222 „ 30 „

Obigkeitlicher Wirthsconto 285 „ 3 „

Belohnungen der Bediensteten

jeder Art, nebst verschiedenen

Auslagen derselben und Post-

kosten 1375 „ 4 „

Schulkosten 393 „ 4 „

Militärausgaben 250 „ 19 „

Einquartirungen von 1836 . . 224 „ 48 „

Justiz- Gefangen- und Mah-

runungskosten 365 „ 7 „

Prämien für Zuchtpferde . . 132 „ — „

Bauamt.

Einnahmen 1416 „ 9 „

Darunter finden wir:

Zinse 386 „ 28 „

Bölle auf der Straße nach Gais 324 „ 54 „

„ „ „ „ n. Urnäsch 133 „ 4 „

Ausgaben 1902 „ 49 „

7) Sie sind bei allen Aemtern ohne Abzug der Trägerlöhne und Einzieherkosten berechnet. Im vorhergehenden Jahre hatten sie für das Landsäckelamt 3506 fl. 59 fr. betragen.

Davon nahm die Verbesserung der Landstraßen nach Gais und
 Urnäsch, nebst der Belohnung der Zolleinzieher, 768 fl. 17 fr. weg.

Kirchen- und Pfründen-Amt.

Einnahmen 3327 fl. 56 fr.

Wir bemerken darunter:

Zinse 2678 fl. 53 fr.

Erlös aus dem Weine . . . 49 = 24 =

Ausgaben 4552 = 42 =

Unter denselben:

Für die H. Geistlichen und die

H. Väter Capuciner . . . 1590 = 19 =

Für gestiftete heilige Messen . . . 235 = — =

Unkosten in den Neben . . . 87 = 14 =

Statsabgaben 116 = 42 =

Armenleutesäckelamt.

Einnahmen:

An Zinsen 1196 = 28 =

Von Gütern, Weiden, Gräsern und den ge-
 meinen Alpen 1504 = 17 =

Landrechtsgebühren für neun eingeheirathete
 Weibspersonen 485 = 20 =

Zusammen 3186 fl. 5 fr.

Ausgaben 3375 = 54 =

Wir heben von denselben hervor:

Zinse 386 fl. 45 fr.

Unterstützungen an Arme und

Verpflegungskosten^{*)} . . . 1674 = 40 =

Arztrechnungen 447 = — =

Armenhausverwaltung.

Einnahmen 1710 = 30 =

Darunter:

Zinse 961 fl. 14 fr.

Ertrag von Liegenschaften . . 487 = — =

Statssteuern 46 = 36 =

^{*)} 136 Personen erhielten eine wöchentliche Unterstützung von 6 bis
 40 Kreuzern.

Ausgaben 2297 fl. 50 fr.

Darunter:

Zinse	126 fl. — fr.
Lebensmittel	1016 „ 11 „
Arztrechnungen	88 „ 27 „
Belohnung des Knechts und der	
Magd, nebst Trinkgeld *)	50 „ 24 „

Zeughaus-Verwaltung.

Einnahmen 193 „ 36 „

Die Hauptquelle derselben waren die Gebühren der Hochzeiter, deren jeder einen Thaler dem Zeughause und einen andern der Schulcasse zu bezahlen hat.

Ausgaben 185 „ 26 „

Darunter finden wir:

Für Anschaffungen ins Zeughaus	32 fl. 54 fr.
Arbeitslöhne daselbst	49 „ 50 „
Am Fronleichnamsfest	8 „ 38 „

Kunst.

Das Dorf Heiden wie es war am Tage vor der Feuerbrunst des 7. Septembers 1838. Aufgenommen von J. U. Fisi im Speicher, lithographirt bei C. Studer in Winterthur. Verlag von Lehrer Büchler in Heiden. Quer Folio.

Wir gedenken, wie die Erzeugnisse der Litteratur, so auch diejenigen der Kunst, die aus unserm Canton hervorgegangen sind, oder auf denselben Bezug haben, in diesen Blättern zu erwähnen. Obiges Blatt stellt das Dorf Heiden im Augenblicke dar, als das Feuer in der Schmiede ausbrach. Fisi ist bekanntlich sehr genau in den architektonischen Details, und eben diese waren hier die Hauptsache. Der Lithograph hat im Ganzen geleistet, was man bei dem mäßigen Preise nur immer hoffen darf, und das Blatt darf als ein interessantes historisches Denkmal empfohlen werden.

*) Anderes Verwaltungspersonale kommt nicht zum Vorschein.